



## Vorerinnerung.

**E**s ist zu wissen, daß alle Jahr im Anfang des Herbstes eine Wallfahrt nach Maria Taserl drey starke Tagreisen lang in den Wald gienge, unter Anführung deren P.P. Dominikanern, da aber nun diese dem Staat so nachtheilige Reisen von höchster Obrigkeit verboten sind, so rotten sich doch noch einige Schaa- ren zusammen, und ziehen in guter Meinung ihre Wege, geißlen sich an dem Ort, und ziehen Kreuz wie vor,

durch welche unbesonnene Buße von  
 langer Zeit her, alljährlich dem  
 Staat gesund dahin reisende Bür-  
 ger entweder krank zurück kamen,  
 und lange Zeit unbrauchbar waren,  
 oder leider, wie ich mehrere Beispiele  
 gewiß weiß, ihren Enthusiasmus mit  
 dem Tod selbst büßen mußten.  
 Dergleichen Beispiele wie voriges  
 Jahr erlebt haben. Vernünftige  
 einsichtsvolle und biedere Liebhaber  
 der ächten Gottesfurcht hörte ich schon  
 vor vielen Jahren gegründete Klä-  
 gen, und vernünftige Wünsche wi-  
 der den Schwermenden Mißbrauch  
 dieser Bußgeißel zu Maria Täfel,  
 und wieder die Kreuzschlepper bey  
 Die-

diesen Wallfahrteinzug vorbringen: mich wundert auch, warum nicht jemand sich schon an diesem Stof zur allgemeinen Aufklärung gewagt. Mein aufrichtiger Wunsch, welcher nichts als Vertilgung des Aberglaubens und Einpflanzung des reinen Gottesdienst sich zum Ziel wählet, gehet einzig dahin, daß nicht allein jene, bey denen es stehet Schwärmeren zu unterdrücken; diese Thorheiten und ihre schädliche Folgen näher kennen lernten, und selbe durch Gesäße unterdrückten, sondern was noch besser wäre, daß selbst das Volk von dem schädlichen und unheiligen dieser Handlung überzeiget, seine An-

dacht, und Buße nicht so sehr durch  
Prügel hausknechtische Kreuzzüge,  
und Karbatschstreiche, als durch ei-  
nen seiner vorigen Vergehungen ge-  
rade entgegen gesetzten bescheidenen  
Lebenswandel erprobte, welches die  
einzige wahre Buße ist.

